

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 69 (2011)
Heft: 366

Artikel: Jupiter ist der "Star" am Herbsthimmel
Autor: Baer, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-897233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jupiter ist der «Star» am Herbsthimmel



Am 29. Oktober 2011 gelangt Jupiter in Opposition zur Sonne. Schon zwei Tag zuvor erreicht er den kleinsten Erdbstand. Damit ist der Gasplanet der alleinige «Star» am Herbst- und Winterhimmel. Er bleibt die ganze Nacht hindurch zu beobachten.

■ Von Thomas Baer

Mit 3.97 Astronomischen Einheiten oder umgerechnet 594 Millionen km erreicht **Jupiter** am 27. Oktober 2011 den geringsten Abstand zur Erde. Er steht im Sternbild Widder, wo er am 29. Oktober 2011 seine Opposition zur Sonne durchläuft. Damit kann man das auffällig helle Objekt von Sonnenunter- bis Sonnenaufgang hoch am Himmel beobachten. Am Fernrohr stellt man unschwer fest, dass Jupiter keine exakte Kugel ist, sondern leicht abgeplattet erscheint. Der Poldurchmesser beträgt zur Zeit der Opposition 46.4", der Äquatordurchmesser 49.7". Bereits in kleinen Fernrohren erkennt man die für Jupiter typischen Wolkenstreifen. Um den Wirbelsturm, den Grossen Roten

Fleck oder den Schatten eines Jupitermondes zu entdecken, braucht es allerdings eine grössere Brennweite.

Finstere Antarktis

Bereits zum vierten Mal verfinstert sich die Sonne in diesem Jahr. Allerdings wird man am 25. November 2011 von der grössten partiellen Sonnenfinsternis nur von einigen Forschungsstationen in der Antarktis wirklich etwas mitbekommen. Zwar liegen auch der südlichste Zipfel Afrikas, Tasmanien und Teile von Neuseeland in der Finsterniszone, jedoch nur am Rande, wo die Sonnenbedeckung kaum grösser als ein Fünftel Sonnendurchmesser erreicht. 18 Stunden und 52 Minuten nach Neumond durchstösst der Mond die Ekliptikebene im aufsteigenden Knoten. Dieses Intervall ist etwas zu lange, womit es knapp nicht mehr zu einer zentralen Finsternis kommt, bei der die Kernschattenachse des Mondes die Erde streifen würde.

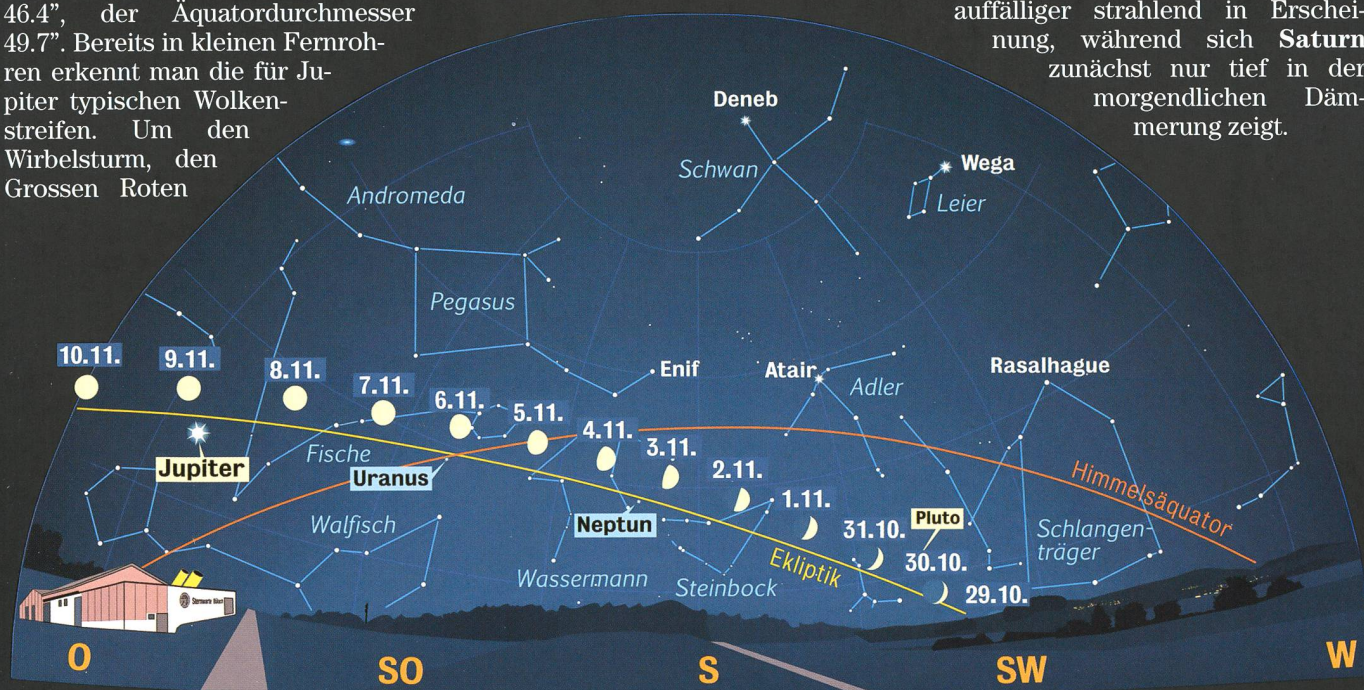
Vor der antarktischen Küste, unweit der Thurston-Insel bedeckt der

Neumond immerhin 90,5% des scheinbaren Sonnendurchmessers. Der Mond durchläuft nur einen Tag vor der Sonnenfinsternis sein Perihel und erscheint optisch grösser als die Sonne. Etwa 340 km über dem Punkt der maximalen Finsternis würde man eine totale Sonnenbedeckung bewundern können. Diese Finsternis ist die 53. in der Saros-Reihe Nr. 123, die am 29. April 1074 in der Arktis begann und am 31. Mai 2318 auslaufen wird.

Merkur und Venus tagsüber

Ausser **Jupiter** sind im November 2011 einzig noch die lichtschwachen Planeten **Uranus** und **Neptun** am Abendhimmel zu sehen, allerdings nur teleskopisch. **Merkur** erreicht zwar seine grösste östliche Elongation, da die Ekliptik aber nur flach aus dem Abendhorizont aufsteigt, steht der flinke Planet bei Sonnenuntergang schon zu tief für eine Beobachtung. Hingegen kann man ihn bis fast zum Monatsletzen teleskopisch am Taghimmel aufsuchen. Gleiches gilt auch für **Venus**. Vorsicht aber wegen der Sonne!

Mars tritt ab Mitternacht immer auffälliger strahlend in Erscheinung, während sich **Saturn** zunächst nur tief in der morgendlichen Dämmerung zeigt.



Anblick des abendlichen Sternenhimmels Mitte November 2011 gegen 18:00 Uhr MEZ (Standort: Sternwarte Bülach)